



Parteitag der KP Luxemburgs sachlich und optimistisch

Von Hendrik Sack

Unter der Losung „Mit angepackt, damit es vorwärts geht in Luxemburg!“ fand vom 23. bis 24. April 1988 in der Industriestadt Differdingen der 25. Parteitag der KP Luxemburgs statt. An ihm nahmen 163 Delegierte sowie mehr als 50 Gäste aus allen Parteiorganisationen der KPL teil. Den Bericht des Zentralkomitees an den Parteitag erstattete Genosse René Urbany, der zum Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Luxemburgs wiedergewählt wurde.

Hauptergebnis des Parteitages war die Konkretisierung der politischen Linie der Partei für die kommende Periode. Der Partei-

tag gab den Auftakt für die Vorbereitung auf die Parlamentswahlen im Juni 1989. Er trug dazu bei, die Einheit und Geschlossenheit der KPL zu festigen. Die Atmosphäre war von Sachlichkeit, Disziplin, Selbstbewußtsein und Optimismus geprägt. Es bestätigte sich die Fähigkeit der Partei, Prinzipienfestigkeit und klassenmäßige Identität mit Realismus und Flexibilität im Kampf um die unmittelbaren Interessen der Werktätigen zu verbinden. Erfreulich war, wie viele junge Genossen, darunter auch Frauen, das Wort ergriffen, um über ihre Erfahrungen an der Parteibasis zu berichten.

im eigenen Land schöpferisch zu durchdenken. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Analyse der komplizierter gewordenen Kampfbedingungen gewidmet. Die herrschenden Kreise der Regierungskoalition von Christdemokraten und Sozialisten sind bestrebt, das Land an die neuen Formen der westeuropäischen Integration anzupassen. Sie setzen dabei verstärkt auf eine Modernisierung der Industriezweige und auf eine Umstrukturierung der Wirtschaft.

In den vergangenen zehn Jahren wurden in der Industrie 22,1 Prozent der Arbeitsplätze beseitigt. Allein die Stahlindustrie wurde um die Hälfte abgebaut. Damit wurde objektiv die bisherige traditionelle Basis für den Einfluß der KPL eingeschränkt. Gleichzeitig wurde der Dienstleistungssektor, vor allem das Bankwesen, überdurchschnittlich erweitert. Dort arbeiten heute bereits mehr Menschen als in der Industrie. In diesem Bereich hat die KPL bisher aber nur schwache Positionen.

Die umfangreichen Einnahmen der Regierung aus der Tätigkeit der Banken ermöglichen es ihr, in Luxemburg den höchsten materiellen Lebensstandard innerhalb der EG zu gewährleisten. Die Arbeitslosigkeit, die etwa 4000 Menschen betrifft, ist mit einer Rate von 2,6 Prozent deutlich geringer als in den anderen EG-Ländern. Der Anteil der ausländischen Arbeitskräfte mit etwa 40 Prozent dagegen weit über dem Durchschnitt.

Kampf für den Frieden und gegen Militarisierung

Ein Schwerpunkt des Parteitages war die Erhaltung des Friedens. Die Friedens- und Abrüstungsvorschläge der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder wurden uneingeschränkt unterstützt. Unter dem starken Beifall der Delegierten begrüßte René Urbany namentlich die zeitgemäße Initiative der SED, ein Internationales Treffen für kernwaffenfreie Zonen in Berlin durchzuführen.

Zugleich orientierte der Parteitag auf die konkreten Aufgaben in Luxemburg selbst. Er rief zum Kampf gegen die weitere Militarisierung des Landes auf, insbesondere gegen die Errichtung eines dritten Militärlagers der NATO, gegen den Ausbau der militärischer Verbindungswege und des Flughafens „Findel“, gegen

den Einsatz der AWACS-Spionageflugzeuge unter dem Hoheitszeichen Luxemburgs und gegen die Schaffung einer luxemburgischen Reservearmee.

Die bewährte internationalistische Haltung der Partei zu den sozialistischen Bruderländern wurde auf dem Parteitag nachdrücklich bekräftigt. Hervorgehoben wurden die Errungenschaften der sozialistischen Länder sowie ihre Fähigkeit, sich auf den neuen Stand ihrer Produktivkräfte einzustellen und eine sozialökonomische Entwicklung zu gewährleisten, die die Erfordernisse der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus verbindet. In realistischer Art hat sich der Parteitag damit befaßt, die neuen Herausforderungen des Kampfes